



## Die ganz persönliche Weihnachtsgeschichte von Peter Reber

**W**o im Himmel klar worden isch, dass ds Christchind itz de gly uf d Wält chunnt, hei d Sterne mitenang aafa zangge, wär mit sym Liecht de drei Weise usem Morgeland der Wäg nach Bethlehem dörfi wyse. Wo si sech nid hei chönne einige, sy si zum Petrus ggange. Är soll Schydsrichter sy u entscheide, wär di wichtigi Ufgab dörfi überneh.

Der eint Stärn het gseit: «Ig lüüchte am hellste, mi würde di drei Chünige am beschte gseh!» E zwöite het gmeint: «I ha ganz es bsungers Liecht. Mi erkennt me scho vo Wytem a mym rosarote Schyn. Wäge mym spezielle Lüüchte würd ig am Himmel uffalle u di drei Weise drum ganz bestimmt ihre Wäg finge!»

Itz het sech no ne chlyne Stärn gmäldet. Sys Liecht isch weder speziell gsy, no het er bsungers hell glüüchtet. Derzue hein ihm ono zwe Zagge gfählt, won ihm einisch, bim übermüetige Spile, dobe am Himelszält, abbroche sy. Är het schüüch gseit: «I wär doch o so gärn der Wiehnachtsstärn.»

Alli angere Sterne hei aafa lache u ne aafa verspotte: «Du bisch doch nid schön gnue u vil zweni hell für ne settig wichtigi Ufgab!» Wo der Spott nid ufghört het, mues der Petrus ygryffe: «U wieso gloubst, dass usgrächnet du der Stärn vo Bethlehem söttisch sy?» Der chly Stärn het gmeint: «Eh, wüll i mi doch so fescht uf das Christchind fröie. Meh, als alli angere!»

Am Petrus het di Antwort gfalle. Aber är isch äbe o ne praktische Ma gsy u het gwusst, wi wichtig dass' isch, dass di drei Weise uf ihrem Wäg dür d Wüeschi dä Stärn o richtig guet chöi gseh, süsch chönnte si amänt no der Wäg verlüüre.

«I find es prima», het der Petrus gseit, «dass du di so fröisch,

aber i gloube, du schynsch würklech nid hell gnue, dass di wichtigi Ufgab chönntsch überneh.»

Wär itz gloubt, der chly Stärn heigi truurig syni übrigblibene Zaggeli la hange, dä tüüsch sech. «Das macht gar nüüt», het er gseit. «My grossi Fröid, dass ds Christchind chunnt, cha das nid im Gringschte trüebe.» Di Diskussion am nächtliche Stärnehimmel isch no lang wyterggange, u o wos langsam hell worden isch, het me sech immer no nid chönne einige.

Mit em Morgeliecht sy d Sterne langsam verblasst – numen eine, der chly Stärn het fröhlech wytergstrahlet u es het eim tüecht, är wärdi sogar immer wi heller. D Vorfröid het ihm d Chraft u d Energie gä, sogar em Tageslicht ztrotze. U wüll der Petrus äbe ne praktische Ma isch gsy, het ne das beydruckt: «Wenn di Weise us em Morgeland dä Stärn sogar no am Tag chönnte gseh, de hets nume ei Lösig ggä.» Är het gseit: «Momou, du chlyne Stärn, du wirsch üse Wiehnachtsstärn sy!»

### 24 ADVÄNTSGSCHICHTE

Das Buch «24 Adväntsgschichte zum Schmunzle u Nachedänke» von Peter Reber ist zusätzlich mit zwei CDs als Hörbuch erhältlich.

